

welche die Leitung der Geschäfte in der Hand haben, sich allzusehr irren. Diese Frage ist eigentlich sehr einfach und klar: die Werthverhältnisse sind alle relative Größen, also auch Silber und Gold, Sie mögen da erfinden, was Sie wollen; ob da Rothschild oder die Amerikaner Arbitrage treiben und ihr Silber herwerfen, das bleibt sich gleich. Wenn wir mit dem Silber, welches uns die Amerikaner auf den Hals werfen wollen, wie die Herren immer behaupten, Etwas verdienen oder durch etwas Anderes, so kann uns das Silberwerfen sehr egal sein. Diese Befürchtung ist nur maßgebend für die Herren des mobilen Vermögens, für Die, welche Arbitrage treiben und an der Börse spielen. Für die producirenden Kreise ist es höchst gleichgültig, was in dieser Richtung gemacht wird, so lange man dieselben nicht gewaltsam um 16 bis 20 Procent ärmer macht durch den Einfluß auf die Gesetzgebung, wie es durch Demonetisirung des Silbers geschehen. Deshalb ist die Furcht, man könne uns etwa zuviel Silber oder zuviel Gold auf den Hals werfen, für das Gesamtwohl und für 95 Procent der Bevölkerung gar nicht vorhanden, deshalb die ganze Sache ohne Interesse; vielmehr würde dieses gefürchtete Gold und Silber den Wohlstand für 95 Procent der Deutschen nur erhöhen können. Es würde dies die Folge haben, daß die Arbeitsthätigkeit lebendig wird, wenn diese Millionen- oder Milliardengoldbunkel genöthigt sind, dafür Etwas zu machen, durch den Besitz von Edelmetallen werden die Besitzer gezwungen, zu kaufen oder sonst Etwas zu unternehmen, und müssen dadurch Arbeiter haben und Löhne bezahlen, dann entsteht Nachfrage nach Arbeitern und dadurch wird bei der Relativität der Werthe der Arbeitslohn höher, die Consumtionsfähigkeit der Arbeiter wird gesteigert, und dann werden natürlich die Herren, welche nicht berufen sind, wie es für uns bereits seit Jahrtausenden besteht, seitdem wir aus dem Paradiese vertrieben sind

(Heiterkeit)

und unser Brod im Schweize unseres Angesichts essen müssen — dann werden die Herren des mobilen Vermögens sich allerdings darüber beschweren, daß doch die Anderen soviel Butter consumiren, so daß die Butter nicht mehr so billig ist, so lange nicht für gesteigerte Production gesorgt wird. — Ja, meine Herren, das liegt in der Natur der Dinge; es dreht sich eben darum, ob der Staat sagt: ich will 3 Procent der Bevölkerung in der Weise bevorzugen und dagegen schützen, daß für diese die Butter nicht etwa zu theuer wird; denn die Butter wird theuer, sobald die Anderen mit consumiren können. So liegt die Sache. Also die Ideen der Arbitrage, des Herüber- und Hinübersfahrens, das sind nur Ideen der Scatvolkswirthe.

(Lebhafte Heiterkeit.)

Da nimmt der Eine, was der Andere hergeben muß; für den Reichtum, d. h. für die Reichthumsvermehrung in einem Lande hat diese Scatvolkswirtschaft gar keinen Nutzen. Ich habe sehr zu beklagen: daß beinahe in allen Kreisen man nicht vollständig begreift: welcher Unterschied liegt zwischen der Thätigkeit, welche Gold und Silber — ob ich herüber und hinüber schiebe —, und der, welche arbeitet an der Erzeugung wirklicher neuer Werthe. Wenn ich durch Drainage des Grund und Bodens für Jahrhunderte alljährlich das doppelte Quantum Getreide baue, wenn man durch Anlegung eines Canals den Felsen, der dort todt liegt, aber von Gott dorthin gesetzt ist, im Interesse der Menschheit für ein Hundertstel der Arbeitskraft in die Gegend führe, wo die Leute sich davon angenehme Häuser und Wohnungen bauen können, meine Herren, das ist eine ganz andere Art Volkswirtschaft, als die, welche an der Börse spielt, die Arbitrage betreibt und heute Silber dorthin schiebt und dorthin Gold, und davon Etwas abschneidet. Solche Arbeit hat für die eigentliche Volkswirtschaft, für die Vermehrung der Hilfsmittel zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse auch nicht den geringsten Einfluß. Diese Art Auffassungen sind leider selten; keiner von den Herren ist aber auf das Verhältniß, auf die Thatsache eingegangen, daß durch den, durch das Münzgesetz Artikel 9 geschaffenen neuen Goldwerthmesser sämtliche Milliarden Schulden um 16 bis 20 Procent und später vielleicht noch mehr — wenn andere Staaten zur Goldwährung gebrängt werden sollten — im Werthe gestiegen worden sind zum Nachtheil der Producirenden. Es ist ja doch Nichts klarer, als das: wenn ich 20 Mark nehme, wenn, wie klar bewiesen und allgemein zugegeben ist, diese 20 Mark 16 Procent im Werthe gestiegen sind, dann müssen die Inhaber dieses Goldstücks oder die es zu fördern haben, 16 Procent reicher gemacht sein. — Meine Herren! Fangen Sie doch einmal nach dem Gothaer Kalender an auszurechnen, wieviel Differenz das auf die gesammten Milliarden Schulden von Europa macht. Sie müssen ferner bedenken, daß diese Demonetisirung des Silbers nicht bloß auf Deutschland, sondern auf alle Staaten Bezug hat, die eben überhaupt im Verkehr Silber und Gold haben und damit verkehren. Also wenn Sie das demonetisiren und wenn Sie von 4 2 wegnehmen und sagen: die Hälfte des Edelmetalles darf nicht mehr als Geld benutzt werden, da ist es doch in der, von einigen Herren vorhin gewünschten Sonne klar, daß das Gold steigen muß. Ihre Unklarheit entsteht in ähnlicher Weise, wie bei der Schutzfrage, Sie können die Steigerung des Goldwerths nicht sehen daran, daß ein 20-Markstück, welches Sie zum Werthmesser gemacht haben, nun 25 Mark genannt wird, sondern die Steigerung des Werths kann doch nur daraus erkennbar sein, daß, um die 20 Mark